MÄRZ 1997
85

St.Galler Naturschutz Nachrichten

HAUPTVERSAMMLUNG
21. MÄRZ 1997

JAHRESBERICHT UND
JAHRESRECHNUNG 1996

VERANSTALTUNGEN 1997

EINZAHLUNGSSCHEIN
FÜR JAHRESBEITRAG 1997

Naturschutzverein
Stadt St.Gallen und Umgebung
NVS

MITTEILUNGSBLATT ST.GALLER NATURSCHUTZNACHRICHTEN

Nr. 85 März 1997 21. Jahrgang
Erscheint viermal jährlich Auflage 3300

Redaktion und Gestaltung: Christian Zinsli
Redaktionskommission:
Arthur Stehrenberger, Elisabeth Widmer, Margrit Fürer

NVS-Postadresse: N V S , Rehetobelstr. 65, 9016 St. Gallen

Telefon: (071) 288 39 55 Postcheckkonto : 90 - 16478 - 1

Druck: Peter Nusch, Kleindrucksachen
St. Jakobstr. 60, 9000 St. Gallen, Tel. 245 14 03

Jahresbeitrag 1997
10 Franken

Liebes NVS-Mitglied

Bitte überweisen Sie unserem Naturschutzverein mit dem beigehefteten Einzahlungsschein Ihren Jahresbeitrag für das Vereinsjahr 1997 bis Ende Mai! Sie ersparen dann dem Verein unnötige Kosten und unserer Kassierin viel Arbeit. Wir danken Ihnen herzlich!

In Familien mit mehr als einer Mitgliedschaft ist für jedes Mitglied ein Jahresbeitrag einzuzahlen. Wenn Sie uns den Jahresbeitrag etwas aufrunden, so sind wir Ihnen auch dieses Jahr besonders dankbar.

Editorial

Kürzlich meinte ein Vereinsmitglied, der NVS sollte wieder mehr Vogelschutz betreiben und etwas weniger politisieren. Derjenige, der dies sagte, verriet mir dann, was er unter Vogelschutz verstehe. Vogelnistkästen aufhängen und jeden Herbst herausputzen, im Winter die Vögel füttern, Vogelexkursionen durchführen und zu Dia- und Filmvorträgen über Vögel einladen.
Gewiss, dies alles gehört dazu, zum Vogelschutz, und der NVS kann in dieser Beziehung sehr wohl einen stolzen Leistungsausweis vorlegen. Nur eben, dieser Vogelschutz reicht bei weitem nicht aus! Das ist ein etwas kümmerlicher Vogelschutz, und er verhindert nicht, dass immer mehr Vogelarten auf die "Rote Liste" der bedrohten und ausgestorbenen Vogelarten kommen.
Der moderne Vogelschutz hat schon längst erkannt, dass ein umfassender Naturschutz der beste Vogelschutz ist. Dass es in erster Linie darum geht, den Vögeln die ihnen zusagenden Lebensräume zu erhalten und zurückzugeben.
Deshalb will der NVS immer mehr neue Hecken pflanzen und fordert, dass diese ökologisch sinnvoll gepflegt werden. Deshalb tritt der NVS für einen umfassenden Schutz der Waldränder, der Gehölzgruppen und Parkanlagen im Siedlungsraum ein. Deshalb bekämpfte der NVS das neue Kantonale Baugesetz, weil es nun nach seiner Annahme durch das Volk erlaubt, näher an die Wälder und Bäche zu bauen. Deshalb beschreitet der NVS die Rechtswege (Einsprachen und Rekurse) gegen Baugesuche und Ueberbauungspläne, welche die grünen Oasen in der Stadt beeinträchtigen und zerstören. Und deshalb will der NVS, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger unserer Stadt in der Volksabstimmung vom 8. Juni die Bauordnung und den Zonenplan ablehnen, weil diese neuen Planungsinstrumente gegen einen wirksamen Vogelschutz gerichtet sind.
Der Schutz unserer gefiederten Welt ist in unserer Verfassung, in verschiedenen Gesetzen und Verordnungen verankert. Nur sind zu viele Politikerinnen und Politiker nicht bereit, diesen Vogelschutz in der Praxis umzusetzen.
Der Vogelschutz selbst ist ein Stück Politik. Politik heisst Staatsgeschäfte. Und der Vogelschutz ist ein Staatsgeschäft. So gesehen ist eben auch der echte, glaubwürdige Vogelschützer ein Politiker, und zwar ein guter! Ch.Z.

27. NVS-HAUPTVERSAMMLUNG

Freitag, 21. März 1997

19.30 Uhr

Aula KV-Zentrum Kreuzbleiche

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl von Stimmenzählerinnen und Stimmenzählern
3. Protokoll der 26. NVS-HV vom 22.3.1996 (liegt auf)
4. Jahresbericht 1996 (SNN Nr.85) mündliche Ergänzungen
5. Jahresrechnung 1996 (SNN Nr. 85)
   Revisorenbericht 1996 (mündlich)
6. Jahresbeiträge 1998
7. Mutationen im Vorstand
8. Anträge / Wünsche / Anregungen
9. Vorschau auf die NVS-Aktivitäten 1997
10. Allgemeine Umfrage

2. Teil

Kurzreferat von Herrn Dr. Toni Bürgin, Konservator
„Das Naturmuseum St. Gallen: Aufgaben und Ziele"

St. Gallen, 17. Januar 1997 DER VORSTAND

Parkieren ist auf dem gesamten Areal des KV und in der Umgebung (Allee, Rest. Militärkantine, Kreuzbleiche) verboten!

Bus Linie 1, Haltestelle Stahl - KV Schule - Friedhof Feldli

JAHRESBERICHT 1996

Liebe Vereinsmitglieder
Liebe Naturschützerinnen und Naturschützer

Wie ich im Jahresbericht 1995 angekündigt habe, bin ich im Jahre 1996 auf Spurensuche gegangen. Ich wollte wissen, ob das Europäische Naturschutzjahr 1995 Spuren hinterlassen hat. Ein solches Naturschutzjahr darf nicht eine auf 365 Tage begrenzte Aktion sein. Sein Slogan und sein Geist müssen weiterführen. Ein solches Jahr muss ausstrahlen und Impulse in die Zukunft geben.
Nun, meine Suche ist nicht ganz erfolglos geblieben. Aber überwältigend war es nicht, was ich da gefunden habe. So richtige, gewichtige Schätze habe ich keine gefunden. Das Motto des Naturschutzjahres galt dem Thema "Natur vor der Haustüre". Es deckte sich somit mit dem langjährigen Bemühen des NVS für mehr Natur im Siedlungsraum unserer Stadt.
Nun, ich kenne einige Privatpersonen, die sich von Naturwiesen, Trockenbiotopen und anderen ökologischen Nischen haben anstecken lassen und ökologisch positive Veränderungen in ihrem Garten gewagt haben. Auch das Gartenbauamt der Stadt St. Gallen geht seinen Weg in Richtung vermehrter naturnaher Grünflächen auf öffentlichem Grund weiter. Davon zeugen vor allem einige eindrucksvolle Schulanlagen.
Zu vieles aber blieb im Jahre 1996 im Argen. Ein Heer von Hauswarten huldigt weiterhin einem übertriebenen Perfektionismus. Da wird zunehmend der zum kleinen Traktor gestaltete Rasenmäher zum beliebten Spielzeug des Kindes im Manne. Bäume und Hecken in Wohnsiedlungen werden weiterhin unfachmännisch "gepflegt", sprich verstümmelt. Da ist von Seiten des Naturschutzes noch viel Geduld und Aufklärungsarbeit gefordert.
Keine Spuren hat das Naturschutzjahr in der Politik hinterlassen. Dabei wäre es hier ganz besonders nötig gewesen. Meine Spurensuche ist also nicht sehr erfolgreich ausgefallen. Nun liegt es an uns, neue Zeichen zu setzen.

Praktischer Naturschutz

Auch unsere praktische Naturschutzarbeit draussen bei den einzelnen Naturobjekten nimmt von Jahr zu Jahr zu. Deshalb sind wir auch auf immer mehr NVS-Mitglieder angewiesen, die bereit sind, im praktischen Sektor unserer Vereinsarbeit ein Stück Naturschutz zu leisten.
Im Hubermoos konnten für zwei Parzellen die Pachtverträge um 20 Jahre verlängert werden. Die neuen Unkenlöcher beim Wenigerweiher bewähren sich. Probleme mit der Dammsanierung geben dem Naturschutz zu schaffen. Die grüne Oase Bildweiher gibt uns keine besonderen Probleme auf. Nur im Zusammenhang mit der Revision des Zonenplanes kam es noch zu Ungereimtheiten. Das Schulreservat Altmannenweiher wurde vom Tiefbauamt im letzten Winter teilsaniert, sehr zu unserer Zufriedenheit. Beim Bergbachweiher bedeutet der neue Bach ohne Zweifel einen Gewinn. Die Verlandungstendenz des Weihers muss im Auge behalten werden. Unseren Wunsch, das angrenzende Hangriet samt Trockenwiesen zu pachten, haben wir der Ortsbürgergemeinde St. Gallen erneut vorgetragen. Man wird mit dem NVS Kontakt aufnehmen. Der Hüttenwiesweiher bewährt sich und macht gute Figur. Die Arbeitsgruppe von Koni Frei meldete 1996 eine zunehmende Zahl wandernder Amphibien über die Kesselhaldenstrasse. Das Amphibienreservat Tobel war Störungen durch den Open-Air-Betrieb ausgesetzt. Die Stadt sicherte uns zu, hier für Ordnung zu sorgen. Der Feuchtbiotop Waldau wurde erweitert und durch eine neue Hecke bereichert. Die von Martin Koegler gemeldeten Naturbeobachtungen sind äusserst bemerkenswert, dies nicht zuletzt bei den verschiedenartigen Schmetterlingen. Freude zeigt man im NVS über den durch die Stadt erweiterten und sanierten Biotop Gädmen. Hier besteht nun zwischen Stadt und NVS ein Pachtvertrag.
Stefan Buob, im NVS zuständig für den Baum- und Heckenschutz, meldet viel Gefreutes. Die vom NVS neugepflanzte Hecke in Wittenbach entwickelt sich erstaunlich gut. Die Hecken Burgweiherbach und Guggeien bedurften letztes Jahr keine Pflege. Der NVS-Naturgarten am Freibergweg präsentiert sich nach wie vor gut und eignet sich hervorragend als Beispiel und Vorzeigeobjekt. Mit der Entwicklung unseres Hochstammobstgartens bei Kesswil oberhalb St. Georgen sind wir zufrieden. Einige der jungen Bäume bleiben zwar in ihrem Wachstum etwas zurück. Für sie mag diese Höhenlage vermutlich die oberste Grenze sein.

Aus den Biotopen in der Gemeinde Gaiserwald liegen keine besonderen Vorkommnisse vor. Ueberdurchschnittlich gross ist das Engagement und die Arbeit unserer NVS-Arbeitsgruppe, die für den Raum Breitfeld-Gründenwald-Oberbergfeld zuständig ist. Der ausführliche Jahresbericht von Arbeitsgruppenleiter Bernhard Hilber macht deutlich, welch grosse praktische Naturschutzarbeit hier geleistet wird. Beeindruckend sind auch die interessanten Naturbeobachtungen, die aus diesem Raum gemeldet werden. Die neuen Biotope im Bereich des Waffenplatzes Neuchlen-Anschwilen führen zu einer ökologischen Bereicherung in dieser Landschaft.
Martin Koegler und seine Helferinnen und Helfer im Bereich des Vogelschutzes berichten übereinstimmend von einer guten Brutperiode im Frühling 1996. Unsere etwa 600 Vogelnistkästen weisen durchwegs gute bis sehr gute Besetzungszahlen auf. Einzig unsere Nistkastenanlage im Botanischen Garten war im Jahre 1996 aus uns unbekannten Gründen sehr schlecht besetzt. Eine fast 100 %-ige Besetzungsquote weist diesmal unser Nistkastengebiet im Hätterenwald vor.Unter den Meldungen über Vogelbeobachtungen fällt auf, dass wieder vermehrt Spechte gesehen werden. Vor allem der Grünspecht scheint in unserer Umgebung wieder vermehrt zu brüten. Sein lachender Ruf wird wieder vertrauter. Auch Meldungen über das Auftauchen des Schwarzspechtes häufen sich.
Viel Arbeit leistete Martin Koegler beim Anbringen von Nistkästen für unsere Mauersegler. Allein im Jahre 1996 konnten bei 6 verschiedenen Bauten insgesamt 82 Kästen montiert werden, so auch beim neuen städtischen Werkhof in der Waldau. Der Brutbestand der Alpensegler bei der Kathedrale (Kloster) ist weiterhin stabil. Martin Koegler konnte 7 Brutpaare ausmachen. Ein Alpenseglerpaar hat beim Sitterviadukt Unterschlupf gefunden und eine Brut aufgezogen. Das ist höchst erfreulich und berechtigt zur Frage, ob dort möglicherweise mit Nisthilfen der Start zu einer Alpenseglerkolonie geschaffen werden könnte.
Ein relativ strenger Winter führte zu einem grösseren Vogelfutterverbrauch gegenüber den Vorjahren. Der NVS führt aber nach wie vor eine massvolle Winterfütterung der Vögel durch. Ueberlegt werden muss wohl, ob bei sehr langen und kalten Wintern nicht die Greifvogelfütterung wieder aktiviert werden müsste.
Als Präsident ist es mir ein aufrichtiges Bedürfnis, allen Frauen und Männern im NVS, die im zurückliegenden Jahr mit ihren Händen praktisch für den Schutz der Natur gearbeitet haben, ganz herzlich zu danken. Mit dieser unmittelbaren, direkten Naturschutzarbeit ist das weitere Gedeihen des NVS verbunden.

Veranstaltungen

Das Veranstaltungsprogramm 1996 führte der NVS gemeinsam mit der Vereinigung "Freunde des Botanischen Gartens" durch. Mit dem Motto "Natur in Dorf und Stadt" wurde das Thema des Europäischen Naturschutzjahres 1995 übernommen und in verschiedenen Quartieren unserer Stadt umgesetzt. Das Interesse und der Besuch der einzelnen Anlässe war unterschiedlich, im allgemeinen aber doch recht gut. Im Mittelpunkt stand wohl die Ausstellung "Natur in Dorf und Stadt", die vom 7. Juni bis 1.September im Botanischen Garten zu sehen war.
Hier die Veranstaltungen im einzelnen:

26. NVS-Hauptversammlung am 22. März	129 Personen
Stadtnahe Wälder: Führung am 14. April	120
Dach- und Fassadenbegrünungen: Vortrag 24.April	32
Vogelkundliche Exkursionen am 5. Mai	85
Der NVS am St.Galler Oeko-Markt: 9.Mai "Vadian"	
NVS-Standaktion am 1. Juni in der Spisergasse	
Bahnhofflora: Führung am 2. Juni	140
Vernissage Ausstellung Bot.Garten am 7. Juni	75
NVS-Grünflächen-Exkursion Altstadt am 12. Juni	31
Naturnahe Pflege von Gärten-Führung am 30. Juni	52
Naturparadies Schulareal - Führung am 4. August	40
NVS-Exkursion Ziegelei Bruggwald am 24. August	60
Botanische Führung Mülenenschlucht am 1.September	68
NVS-Exkursion Neuchlen-Anschwilen am 7.September	35
NVS-Arbeitstag im Hubermoos am 21. September	65
NVS-Exkursion mit den Landwirten am 5. Oktober	25
Bäume in der Stadt: Führung am 6. Oktober	30
Bachrenaturierung: Führung am 3. November	46
Dia-Vortrag über Hubermoos am 1. Dezember	45

Drei weitere Veranstaltungen gemeinsam mit dem Botanischen Garten fallen in die Monate Januar, Februar und März 1997.

Es ist mir ein Bedürfnis, dem Leiter des Botanischen Gartens, Herrn Hanspeter Schumacher, für die freundschaftliche und gute Zusammenarbeit im Rahmen der Realisierung des gemeinsamen Veranstaltungsprogrammes aufrichtig und herzlich zu danken. Mein Dank gilt auch allen Referenten und Exkursionsleitern, die ihre Dienste unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben.

Bau und Planung / Einsprachen / Rekurse

Für den Ausschuss "Bau und Planung" war im vergangenen Jahr die Verabschiedung der Teilrevision Zonenplan und die Totalrevision der Bauordnung durch den Grossen Gemeinderat das wohl bedeutungsvollste Geschäft. Es ging für den NVS sehr enttäuschend aus. Der Naturschutzverein hätte wohl letztlich die stadträtliche Fassung dieser Planungswerke schweren Herzens als äussersten Kompromiss akzeptiert. Vorberatende Spezialkommission und letztlich auch noch das Parlament haben aber die Vorlage des Stadtrates aus der Sicht des Naturschutzes dermassen stark verschlechtert, dass der NVS beim besten Willen nicht mehr einverstanden sein konnte. Er hätte das Referendum ergriffen, hätte nicht letztlich der Gemeinderat von sich aus beschlossen, Bauordnung und Zonenplan der Volksabstimmung zu unterstellen. Diese findet nun am 8. Juni 1997 statt.
Am 2. April 1996 hiess der Regierungsrat den NVS-Rekurs gegen den Gestaltungsplan "Böcklinstrasse/Goethestrasse" gut. Damit wird die Verbauung eines ökologisch überaus wertvollen Waldtobels verhindert. Mit diesem erfreulichen Ergebnis ist es dem NVS erstmals gelungen, sich auf regierungsrätlicher Ebene durchzusetzen.
Immer noch hängig ist beim Regierungsrat der NVS-Rekurs betreffend dem Bau eines Kunstwerkes bei der EMPA im Moos/Lerchenfeld. Hier sind viele Ungereimtheiten im Spiel, die der NVS so nicht hinnehmen kann. Auch wenn die Eidgenossenschaft als Bauherrin auftritt, so hat sie sich an die Gepflogenheiten und gültigen Bestimmungen zu halten.
Die Kontrolle der Bau- und Baumfällgesuche erfolgte auch im vergangenen Jahr im üblichen Rahmen. Ausschussleiter und NVS-Vizepräsident Arthur Stehrenberger hat in diesem Zusammenhang wieder ein gerüttelt Mass an perfekter und sachkundiger Arbeit geleistet. Dafür gebührt ihm ein ganz besonderer Dank.
Hervorzuheben ist dabei auch die freundliche, speditive und fachlich ausgewiesene Arbeitsweise und Beratung der städtischen Bauverwaltung, im besonderen der Baupolizei.
Dafür möchte der Naturschutzverein den betreffenden städtischen Mitarbeitern aufrichtig und herzlich danken.
Ueber den Stand der NVS-Einsprachen und - Rekurse orientiert die nachstehende Tabelle auf den Seiten 8 und 9.

GEGENSTAND DER EINSPRACHEN UND REKURSE	AUSGABE SNN NR. SEITE	STAND / ERGEBNIS
Schönbühlpark Änderung Zonenplan	Nr. 34 S. 14 Nr. 70 S. 26 Nr. 73 S. 18 Nr. 84 Titelbild	Wird mit der Zonenplanrevision entschieden Nicht erledigt
Gestaltungsplan Apfelbergweg Baum- und Ortsbildschutz Waldfeststellung 18.4.91, NVS-Einsprache gegen den Gestaltungsplan 23.6.92, NVS-Rekurs an den Regierungsrat 15.3.94 NVS-Rekurs gegen den Widerruf der erfolgten Waldfeststellung	Nr. 62 S. 20 Nr. 73 S. 19 Nr.82 S. 20 Nr. 83 S. 24	19.5.92 lehnt der Stadtrat die NVS-Einsprache ab 30.4.93 erklärt das Volkswirtschaftsdep. ein Teilgebiet als Wald 17.2.94, Widerruf der Waldfeststellung durch den Regierungsrat 4.10.94 lehnt der Reg.rat den NVS-Rekurs ab 2.4.96 wird der NVS-Rekurs gegen den Gestaltungsplan gutgeheissen 1.7.96 wird der Weiterzug an das Verwaltungsgericht durch die Bauherrschaft zurückgezogen Erledigt
Stadt St. Gallen Teilrevision des Zonenplanes NVS-Einsprachen zur 1. Auflage am 8.7.92 2. Auflage am 12.11.93 3. Auflage am 5.7.96 3. 12.1996 Gr.Gemeinderat beschliesst Ratsreferendum Volksabstimmung 1997	 Nr. 66 S. 5 Nr. 76 S. 5 Nr. 82 S. 16 Nr. 83 S. 24 Nr. 84 S. 12	Zur Behandlung beim Stadtrat Nicht erledigt

Stadt St. Gallen Totalrevision der Bauordnung NVS-Einsprachen vom 8.7.92 und 5.7.96 3.12.96 Gr.Gemeinderat beschliesst Ratsreferendum Volksabstimmung 1997	Nr. 66 S. 5 Nr. 76 S. 5 Nr. 82 S. 16 Nr. 83 S. 24 Nr. 84 S. 12	Zur Behandlung beim Stadtrat Nicht erledigt
Maestrani, St. Georgenstr. 105 Neubau Lagergebäude Waldabstand 4.5.93 NVS-Einsprache		Baugesuch am 13.5.96 von der Bauherrschaft zurückgezogen Erledigt
Gommenschwil, Wittenbach Geländeaufschüttung 3.10.94 NVS-Einsprache	Nr.75 S. 20 Nr. 80 S. 10	Das Baugeuch wird auf Grund der NVS-Einsprache zurückgezogen. Erledigt
EMPA, Amt für Bundesbauten Baugesuch Kunstobjekt Verletzung des Überbauungsplanes und des Gewässerabstandes 14.11.94 NVS-Einsprache 25.3.96 NVS-Rekurs an den Stadtrat 16.7.96 NVS-Rekurs an den Regierungsrat	Nr. 70 S. 23 Nr. 82 S. 18 Nr. 83 S. 24 Nr. 84 S. 15 Nr. 84 S. 16	 23.2.96 Baupolizeikommission lehnt NVS-Einsprache ab 2.7.96 lehnt der Stadtrat den NVS Rekurs unter Auflagen ab Zur Behandlung beim Regierungsrat Nicht erledigt

Diese Zusammenstellung berücksichtigt den Stand vom 31.12.96

Naturschutz allgemein / Aktionen / Kontakte

Das Jahr 1996 war für den NVS auch von gewichtigen naturschutzpolitischen Auseinandersetzungen geprägt. So unterstützte unser Verein das Referendum gegen das revidierte Kantonale Baugesetz, das denn auch mit nahezu 8'000 Unterschriften zustandekam, in der Volksabstimmung vom 3. Dezember dann aber (zu) deutlich angenommen und damit nicht im Sinne des Naturschutzes entschieden wurde.
Die Ergreifung des Referendums gegen Bauordnung und Zonenplan der Stadt St. Gallen blieb dem NVS erspart, da der Grosse Gemeinderat diese Vorlage von sich aus der Volksabstimmung unterstellte. Diese findet nun am 8. Juni 1997 statt.
Empfehlungen gab der NVS zu den Gemeinderatswahlen vom 25.August und zu den Stadtratswahlen vom 22. September 1996 ab. Bei den Stadtratswahlen blieb ein Erfolg für den Naturschutz aus. Anita Dörler reichte es nicht zur Wahl in die städtische Exekutive. Bei den Gemeinderatswahlen war ein Einfluss der NVS-Wahlempfehlung sehr wohl auszumachen.
Eine Ja-Parole gab der NVS für die Eidgenössische Volksabstimmung vom 9. Juni 1996 über eine naturnahe Landwirtschaftspolitik heraus.
Die NVS-Standaktion in der Innenstadt fand am 1. Juni statt und war dem Thema "Bäume in der Stadt" gewidmet. Im Mai wurde wiederum die Grossplakataktion "Lasst Schmetterlinge fliegen" durchgeführt.
Begrüsst wurde vom NVS die Herausgabe von insgesamt 5 Merkblättern zur Thematik "Natur in der Stadt" durch das Umweltschutz- und Gartenbauamt der Stadt St. Gallen. Damit sind wertvolle Grundlagen vorhanden, die bei der Umsetzung von mehr Grün im Siedlungsraum gute Dienste leisten können. Wir danken der Stadt für diese Dienstleistung.
Gepflegt wurden auch unsere Kontakte zur Landwirtschaft, bzw. zur Bäuerlichen Bezirksvereinigung St. Gallen. Wir luden die Bäuerinnen und Bauern zu einer Exkursion durch das Naturschutzgebiet "Hubermoos" ein, und Landwirte und Naturschützer besuchten auch dieses Jahr gegenseitig ihre Jahreshauptversammlungen.
Eng sind die NVS-Kontakte auch zur Umweltkommission Waffenplatz Neuchlen-Anschwilen, zu den befreundeten Organisationen, zur Bauverwaltung der Stadt und neuerdings auch zum Gemeinderat von Wittenbach, dies vor allem im Zusammenhang mit den Naturschutzvorhaben im ehemaligen Ziegeleiareal Bruggwald.

Mitgliederbewegung / Stand / Werbung

Neumitglieder	im Jahre 1996 :	144
Austritte	im Jahre 1996 :	153
Abnahme	im Jahre 1996 :	9

Begründung für die 153 Austritte (In Klammern die Zahlen der Vorjahre)

Wegzug	36	(52)	(30)	(19)	(28)	(32)	(27)	(22)
Todesfälle	20	(26)	(19)	(24)	(18)	(9)	(9)	(10)
Alter,Krankheit	15	(12)	(4)	(8)	(5)	(4)	(10)	(4)
Proteste	9	(1)	(3)	(11)	(3)	(10)	(13)	(5)
Beitrag nicht bezahlt	53	(36)	(57)	(55)	(66)	(41)	(35)	(22)
Grund unbekannt	20	(17)	(14)	(25)	(33)	(16)	(19)	(7)

Entwicklung des Mitgliederbestandes seit der Vereinsgründung:

16.2.1970	19 Mitglieder	Gründung
1.1.1971	135	+ 116
1.1.1972	328	+ 193
1.1.1973	636	+ 308
1.1.1974	870	+ 234
1.1.1975	942	+ 72
1.1.1976	1008	+ 66
1.1.1977	1024	+ 16
1.1.1978	1080	+ 56
1.1.1979	1189	+ 109
1.1.1980	1456	+ 267
1.1.1981	1663	+ 207
1.1.1982	1865	+ 202
1.1.1983	2051	+ 186
1.1.1984	2153	+ 102
1.1.1985	2263	+ 110
1.1.1986	2280	+ 17
1.1.1987	2345	+ 65
1.1.1988	2423	+ 78
1.1.1989	2490	+ 67
1.1.1990	2660	+ 170
1.1.1991	2925	+ 265
1.1.1992	3004	+ 79
1.1.1993	3108	+ 104
1.1.1994	3151	+ 43
1.1.1995	3201	+ 50
1.1.1996	3300	+ 99
1.1.1997	3291	- 9

Die erfolgreichsten Werberinnen und Werber von NVS-Mitgliedern im Jahre 1996:

1.	Christian Zinsli	31	8. Ida Fischli	3
2.	Willi Schatz	12	Hans Oettli	3
3.	Elisabeth Widmer	8	Marlies Wüger	3
4.	Pia Hollenstein	7	11. Traugott Aemisegger	2
5.	Silvio Stocker	5	Adele Bernardi	2
6.	Päuly Jost	4	Martin Koegler	2
	Arthur Stehrenberger	4	J.C. Müller	2

Erstmals in der Geschichte des NVS liegen die jährlichen Abgänge höher als der Zuwachs. Der Verlust von 9 Mitgliedern ist zwar minim, schmerzt aber trotzdem etwas,vor allem deshalb, weil der anhaltende Mitgliederzuwachs im NVS just ein Jahr nach dem 2.Europäischen Naturschutzjahr gestoppt wurde.Allein um den hohen Mitgliederbestand zu halten, sind jährlich Werbeanstrengungen notwendig. Ich lade unsere ganze Mitgliedschaft ein, dem Vorstand dabei tatkräftig zu helfen. Ziel muss es sein, im Jahre 1997 wieder eine positive Mitgliederbilanz vorweisen zu können.

Vorstand

Der Vorstand kam im Jahre 1996 zu 16 Sitzungen zusammen.
Nach dem plötzlichen Rücktritt von Herrn M.Candrian am 28.Februar 1996 wurde der Vorstand an der HV vom 22.März 1996 nicht mehr auf 13 Mitglieder ergänzt. Die Präsenz der Sitzungen darf nach wie vor als gut bezeichnet werden. Von den 12 Vorstandsmitgliedern nahmen durchschnittlich 10 an den Sitzungen teil, was einem Sitzungsbesuch von 83 % entspricht. 5 Mitglieder haben alle 16 Sitzungen besucht!
Neu in den NVS-Vorstand wurde an der HV vom 22. März 1996 Edgar Heim gewählt. Er ersetzt die nach 18 Jahren Mitarbeit in der Vereinsleitung zurückgetretene Elisabeth Eisenhut.
An der Hauptversammlung vom 21. März 1997 treten zwei Mitglieder aus dem Vorstand zurück: Pia Hollenstein nach 6 und Reto Wambach nach 2 Jahren. Reto will sich künftig ausschliesslich der praktischen Naturschutzarbeit im NVS widmen und übernimmt zusammen mit Edgar Heim die Leitung des Ausschusses "Arbeitsgruppen / Schutzgebiete".

Schlussworte

Es ist im NVS zweifellos gute Naturschutzarbeit geleistet worden im Jahre 1 nach dem Europäischen Naturschutzjahr 1995. Vor allem im Sektor des praktischen Naturschutzes darf unser Verein mit seinen eigenen Leistungen und mit der Unterstützung durch die Stadt (Bauverwaltung/Gartenbauamt) mehr als zufrieden sein. Aber das Jahr 1996 hat auch seine Schatten geworfen. So versuchen einige Exponenten aus Wirtschaft und Politik immer wieder, den Naturschutz zum Prügelknaben für die darbende Wirtschaft und die zunehmende Arbeitslosigkeit zu machen. Das ist eine Frechheit und muss von der gesamten Natur- und Umweltschutzbewegung energischer als bisher entschieden verurteilt werden. Die in der Wirtschaft und auf dem Arbeitsmarkt herrschenden Unzulänglichkeiten sind sehr wohl ernstzunehmen. Ihre Ursachen liegen wohl in einer Summe von Gründen, denen es durchaus nachzugehen gilt. Es ist aber sehr unfair, den Naturschutz als Schuldigen zu brandmarken und die Deregulierungsgelüste bei der Natur- und Umweltschutzgesetzgebung in die Tat umzusetzen. Aber es ist bezeichnend. Solche Bewegungen setzen immer zuerst dort an, wo der geringste und wehrloseste Widerstand vermutet wird. So sind in der Stadt St. Gallen auch die Revisionen von Bauordnung und Zonenplan für solche Deregulierungsmanöver missbraucht worden. Dagegen wehrt sich nun der NVS und hoffentlich auch eine satte Mehrheit der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger unserer Stadt, indem sie am 8. Juni 1997 aus Ueberzeugung ein Nein in die Urne wirft.
Der NVS wird auch in seinem 28. Vereinsjahr seinen entschlossenen Weg weitergehen und sich von niemandem und von keiner Seite verrückt machen und verunsichern lassen. Wir haben in all den Jahren zu viele Stunden unserer Freizeit für den Schutz unserer Natur in St. Gallen hingegeben, als dass wir nun plötzlich unter dem Eindruck fadenscheiniger Schuldzuweisungen an all jene, denen die Erhaltung eines gesunden Grüns am Herzen liegt, zu einem harmlosen und von Gnaden der Politiker lebenden Naturschutzklub verkümmern.
Ich danke abschliessend allen, die uns bis hierher treu und entschlossen begleitet haben und ich freue mich, auch im neuen Jahr eine mutige NVS-Naturschutzfamilie hinter mir und dem Vorstand zu wissen.

St. Gallen, 11. Februar 1997 Christian Zinsli

JAHRESRECHNUNG 1996

Einnahmen

Mitgliederbeiträge	Fr.	32820.--
Zusätzliche Spenden von Mitgliedern	Fr.	21830.80
Unterstützungsspenden für Volksabstimmungen und Rechtswege	Fr.	14490.45
Beitrag an NVS-Rekurs Apfelbergweg (Dr.Leuenberger u.Klienten)	Fr.	1000.--
Spenden von Nichtmitgliedern	Fr.	640.--
Trauerspenden	Fr.	300.--
Spende von Herrn Pfarrer Habegger, Rehetobel	Fr.	1000.--
Spende von Ortsbürgergemeinde Straubenzell	Fr.	800.--
Legat M. Gähwiler sel.	Fr.	2580.--
Subvention der Stadt St. Gallen	Fr.	500.--
Entschädigung der Stadt St. Gallen für		
- Betreuung Wenigerweiher	Fr.	1500.--
- Betreuung Bildweiher	Fr.	1500.--
Vogelfutter- und Nistkastenverkauf	Fr.	1060.40
Rückerstattung Verrechnungssteuer	Fr.	1816.40
Kapitalzinsertrag	Fr.	1170.35
2 x Gaöl-Beiträge Gemeinde Berg für Hubermoos à Fr. 2720.--	Fr.	5440.--
Total Einnahmen	Fr.	88448.40

Ausgaben

Praktischer Naturschutz	Fr.	14405.40
Rekurskosten	Fr.	1000.--
Weiterbildung	Fr.	1756.10
Veranstaltungen	Fr.	11607.75
St. Galler Naturschutznachrichten	Fr.	17812.05
Aktionen	Fr.	15503.65
Büroeinrichtung, -Miete, -Material	Fr.	7953.55
Porti, Telefonspesen, Postcheck- und Bankgebühren	Fr.	3643.70
Diverses	Fr.	2287.80
Rückstellung 1 x Gaöl-Beitrag	Fr.	2720.--
Total Ausgaben	Fr.	78690.--

Total Einnahmen vom 01.01.1996 - 31.12.1996	Fr.	88448.40
Total Ausgaben vom 01.01.1996 - 31.12.1996	Fr.	78690.--
Mehreinnahmen 1996	Fr.	9758.40

Aktiven

Kasse	Fr.	1020.50
Postcheckkonto	Fr.	7846.80
Bank (Raiffeisen)	Fr.	21244.85
Obligationen	Fr.	30000.--
	Fr.	60112.15
- Kreditor 1996	Fr.	2581.90
- 1 x Gaöl-Rückstellung	Fr.	2720.--
Total Aktiven	Fr.	54810.25
Vereinsvermögen per 01. Januar 1996	Fr.	45051.85
Vereinsvermögen per 31. Dezember 1996	Fr.	54810.25
Vermögensvermehrung 1996	Fr.	9758.40

NVS-Naturschutzfonds

01.01.1996	Saldovortrag SG-Kant.Bank Vermögen per 01.01.1996	Fr. 88303.70	
12.11.1996	Ueberweisung an Komitee "Mehr Natur u. Demokratie im Baugesetz /Kantonale Abstimmung"		Fr. 10000.--
31.12.1996	Nettozins Kontokorrent	Fr. 814.25	
		Fr. 89117.95	Fr. 10000.--
	Vermögen per 31.12.1996		Fr. 79117.95
		Fr. 89117.95	Fr. 89117.95

St. Gallen, 31. Dezember 1996

Die Kassierin
Elisabeth Widmer

St. Gallen, 29. Januar 1997

Revisorin und Revisor
Anna Bühler Patrick Roth

VERANSTALTUNGEN 1997

Nachdem der NVS und die "Freunde des Botanischen Gartens" im Jahre 1996 ein gemeinsames Veranstaltungsprogramm durchgeführt haben, laden die beiden Vereinigungen dieses Jahr wieder zu getrennten Programmen ein. Der Versuch gemeinsamer Anlässe ist durchaus gelungen. Der NVS wird gewiss wieder einmal mit einer befreundeten Organisation gemeinsam ein Veranstaltungsprogramm durchführen.
Selbstverständlich wird der NVS in seinen "St. Galler Naturschutznachrichten" immer wieder auf Anlässe seiner zielverwandten Organisationen hinweisen, sofern sie ihm rechtzeitig bekannt sind. Auf alle Fälle werden unsere Mitglieder auch in Zukunft über die allmonatlichen Führungen im Botanischen Garten informiert.

Das diesjährige Programm des NVS ist nicht überladen und sieht gegenüber Programmen früherer Jahre wohl eher etwas bescheiden aus, was aber seiner Vielseitigkeit und Attraktivität gewiss keinen Abbruch tut. Der NVS wird in der ersten Jahreshälfte seine ganze Kraft und Konzentration auf die Volksabstimmung vom 8. Juni in der Stadt St. Gallen richten müssen, geht es doch darum, die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger davon zu überzeugen, bei der Vorlage über Bauordnung und Zonenplan unbedingt mit Nein zu stimmen. Zu dieser Thematik wird der NVS in den Monaten April und Mai kurzfristig angesetzte Saalveranstaltungen und Exkursionen durchführen. Diese werden in der Tagespresse angekündigt.
Im Hinblick auf das Veranstaltungsprogramm 1998 nimmt der Vorstand des NVS aus seiner Mitgliedschaft jederzeit gerne Anregungen und Vorschläge entgegen.

Für das Jahr 1997 erhofft sich der Vorstand ein reges Interesse an seinen Vereinsanlässen und einen guten Besuch. Unsere Veranstaltungen sind immer auch eine gute Gelegenheit, Leute, die dem NVS noch nicht angehören, mit dem grössten lokalen Naturschutzverein der Schweiz vertraut zu machen. Sie wissen ja, im Jahre 1997 sind besondere Werbeanstrengungen notwendig, wollen wir am Schluss des Jahres wieder zu einer positiven Bilanz in der Mitgliederbewegung zurückkehren.

ni

Naturschutzverein
Stadt St.Gallen und Umgebung
NVS

VERANSTALTUNGEN 1997

Freitag, 21. März 1997

1930 Uhr
in der Aula KV-Zentrum
Kreuzbleiche, Militärstr.10

27. NVS-Hauptversammlung

2. Teil:
Kurzreferat von
Dr. Toni Bürgin, Konservator
"Das Naturmuseum St. Gallen:
Aufgaben und Ziele"

Im April und Mai 1997

Daten und weitere Angaben
werden kurzfristig in den
Medien publiziert.

Vorträge und Exkursionen zum Thema "Bauordnung und Zonenplan"

Donnerstag, 15. Mai 1997

Ganzer Tag beim
Vadian-Denkmal

St. Galler Oekomarkt

Der NVS ist auch mit dabei.

Sonntag, 25. Mai 1997

Vogelkundliche Exkursionen

0430 Uhr Post Kronbühl (Gde.Wittenbach)
St.Gallerstr. 4

0900 Uhr Post Abtwil (Gde.Gaiserwald)
Hauptstr. 21

1830 Uhr St. Georgen (Stadt St.Gallen)
beim Müleggweiher

Dauer einer Exkursion 2 Stunden
Durchführung bei jeder Witterung!

Mittwoch, 4. Juni 1997

1900 Uhr
Bahnhof Winkeln
Dauer: 2 Stunden
Bei jeder Witterung!

NVS-Grünflächen-Exkursion in Winkeln

Leitung:
Thom Roelly, Gartenbauamt
Christian Zinsli, NVS

Samstag, 14. Juni 1997

NVS-Standaktion in der Altstadt

Thema: Segler u. Schwalben

Sonntag, 22. Juni 1997

10 - 16 Uhr
am Freibergweg
bei jeder Witterung

Tag der offenen Tür im NVS-Naturgarten

Samstag, 28. Juni 1997

12 - ca. 20 Uhr
Nähere Angaben in den St.Galler
Naturschutznachrichten Nr. 86
vom 12.Mai 1997

Naturschutz-Ausflug ins St. Galler Rheintal

Samstag, 20. September 1997

Nähere Angaben in den St.Galler
Naturschutznachrichten Nr. 87
vom 1. September 1997

Arbeitstag im Naturschutzgebiet "Hubermoos"

Sonntag, 28. September 1997

(event. So. 5. Oktober)

Nähere Angaben in den St.Galler
Naturschutznachrichten Nr. 87
vom 1. September

NVS-Herbstwanderung ins Untertoggenburg

Freitag, 21. November 1997

1930 Uhr
Aula Schulhaus Halden,St.Gallen
Bus-Linie 7
Haltestelle Achslen oder Halden

Natur bei den Schulhäusern

Dia-Vortrag von
Christian Zinsli, Lehrer

Freitag, 20. März 1998

28. NVS-Hauptversammlung

Wichtige NVS-Adressen und Tel.-Nummern

Präsident:	Christian Zinsli, Rehetobelstr. 65 9016 St. Gallen, Telefon 288 39 55
Vizepräsident:	Arthur Stehrenberger, Fuchsenstr. 6a 9016 St. Gallen, Telefon 288 16 59
Kassierin:	Elisabeth Widmer, Kesselhaldenstr. 17a 9016 St. Gallen, Telefon 288 25 44
Adressänderungen:	Marlies Wüger, Hüttenwiesstr. 8a 9016 St. Gallen, Telefon 288 37 56
Praktischer Naturschutz:	Edgar Heim, Etzelbüntstr. 31 9011 St. Gallen, Telefon 223 40 77 Reto Wambach, Farbgutstr. 5 9008 St. Gallen, Telefon 245 15 85

Naturschutzverein
Stadt St.Gallen und Umgebung
NVS

Beitrittserklärung

JAHRESBEITRAG
10 FRANKEN

Bitte in Blockschrift ausfüllen!

Herr / Frau

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ / Wohnort _____ _____

Datum _____

Unterschrift _____

Geworben von: _____

NVS
Rehetobelstrasse 65
9016 St.Gallen

VERANSTALTUNG

Mittwoch, 9. April 1997

18.30 Uhr

Naturmuseum St. Gallen

Vernissage mit Referat
von Frau Dr. Esther Kissling, Stadtforstmeisterin der Stadt Zürich
zur Sonderausstellung "Ameisen" im Naturmuseum St.Gallen

Mittwoch, 23. April 1997

Um 19 Uhr findet eine Führung durch die Ameisen-Ausstellung im Naturmuseum statt.

Organisator: Naturmuseum St. Gallen

VERANSTALTUNG

Donnerstag, 15. Mai 1997

0900 bis 2000 Uhr

beim Vadian-Denkmal

St. Galler Oekomarkt

Verkauf - Beratung - Information

Bauen mit Natur - Einheimische Wildstauden und Samen - Biologischer Gartenbau - Naturfarben - Nisthilfen für Vögel - Kompost aus St.Gallen - Umweltschutz im Alltag - usw.

Auch der NVS ist mit einem Stand dabei!

NVS - Neujahrsbegrüssung 1997

Ein Schnappschuss aus der NVS-Neujahrsbegrüssung vom 3.Januar 1997 im Restaurant Stocken: Josef Märkli (langjähriges NVS-Vorstandsmitglied, Ehrenmitglied und Spassvogel vom Dienst) kann das Nachtessen kaum erwarten. (Bild: Reto Voneschen)

Zur Neujahrsbegrüssung werden alle im NVS praktisch arbeitenden Mitglieder eingeladen. 60 Frauen und Männer kamen diesmal und erlebten einen vergnüglichen Abend.
Die St. Galler Geschichtenerzählerin Mo Keist (selbst Mitglied in einer NVS-Arbeitsgruppe) gab einige Kostproben ihres Könnens. Und an den Tischen wurden Naturerlebnisse ausgetauscht, gefachsimpelt und natürlich auch gelacht. Schliesslich griff der Präsident noch zur Gitarre und ein vielstimmiger NVS-Chor liess den gemütlichen Abend ausklingen.
Nun geht es das Jahr hindurch wieder an die Arbeit, und dann treffen wir uns wieder zur Neujahrsbegrüssung 1998!

10 Jahre NVS-Vogelpflegestation

Pius Braunwalder, der Betreuer der NVS-Vogelpflegestation, mit einem seiner Pflegvögel, einem Waldkauz

Seit gut 10 Jahren gibt es für die Region St. Gallen eine Pflegestation für verletzte Vögel. Am 24. Januar 1986 wurde die NVS-Vogelpflegestation eröffnet. NVS-Mitglied Pius Braunwalder bringt die besten Voraussetzungen mit, diese wertvolle Aufgabe zu erfüllen. Er verfügt über das notwendige Wissen und all die dafür notwendigen Bewilligungen. Darüber hinaus geniesst er auch das Vertrauen der für den Betrieb einer solchen Station zuständigen Amtsstellen. Seine Arbeit wird vorschriftsgemäss auch von einer Tierärztin begleitet. Der NVS kommt im Verlaufe dieses Jahres einmal ausführlich auf die Pflegestation und seinen langjährigen Betreuer zu sprechen. Für heute wollen wir Pius Braunwalder und seiner Frau Maja für diesen grossen Dienst an unserer Vogelwelt einfach einmal aufrichtig und von Herzen danken.
Adresse: Pius Braunwalder, Sattlerei, Unterlören,
9303 Wittenbach, Telefon 298 51 61 (ni)

8. Juni 1997
Bauordnung und Zonenplan
Ein wichtiger Abstimmungstermin für den NVS !

Am 8. Juni 1997, da geht es wirklich um die Wurst! Mit der revidierten Bauordnung und dem teilrevidierten Zonenplan geht es in der Stadt St. Gallen um ein bedeutendes Stück Naturschutz. In diesen beiden Planungswerken werden wichtige Anliegen für den Naturschutz im städtischen Raum geregelt.
So, wie die beiden Vorlagen vom Grossen Gemeinderat an seiner Sitzung vom 3. Dezember 1996 verabschiedet wurden,dürfen Bauordnung und Zonenplan aus der Sicht des städtischen Naturschutzvereins nicht rechtskräftig werden. Zu vieles blieb da im Bereich Natur und Landschaft auf der Strecke. Es ist für den Naturschutzverein eine Zumutung, wenn man von ihm erwartet, die Ergebnisse der gemeinderätlichen Beratungen als ein gutgelungenes Kompromisswerk zu verstehen und zu akzeptieren. So lässt sich der Naturschutz nicht über den Tisch ziehen, so nicht! Die neue Bauordnung und der teilrevidierte Zonenplan regeln die Naturschutzanliegen in unserer Stadt bedeutend schlechter als es in der Vergangenheit der Fall war.
Die Natur in unserer Stadt fährt mit der bisherigen Bauordnung und mit dem alten Zonenplan eindeutig besser als mit dem sogenannten "grossen Wurf" der da unserem Gemeindeparlament ein Jahr nach dem Europäischen Naturschutzjahr gelungen sein soll. Nun hat der NVS 27 Jahre lang für ein besseres Naturverständnis bei Behörden und Bevölkerung unserer Stadt gearbeitet und gekämpft. Und nun sollen mit einem Schlag all die mühsamen kleinen Schritte nach vorn ausgelöscht werden, so als wären sie nie getan worden ? Zurück in die Zeit der Anfänge unserer Bemühungen ? Nein! Das hat die schöne Stadt St. Gallen nun wirklich nicht verdient und die Menschen, die in ihr wohnen erst recht nicht!
Nun, etwas Gutes hat der Grosse Gemeinderat in dieser Sache dann aber doch noch getan. Er sorgte mit der Zustimmung zum Ratsreferendum schliesslich selbst dafür, dass Bauordnung und Zonenplan dem Volk zur Abstimmung vorgelegt werden. Und dies geschieht nun am 8. Juni 1997!

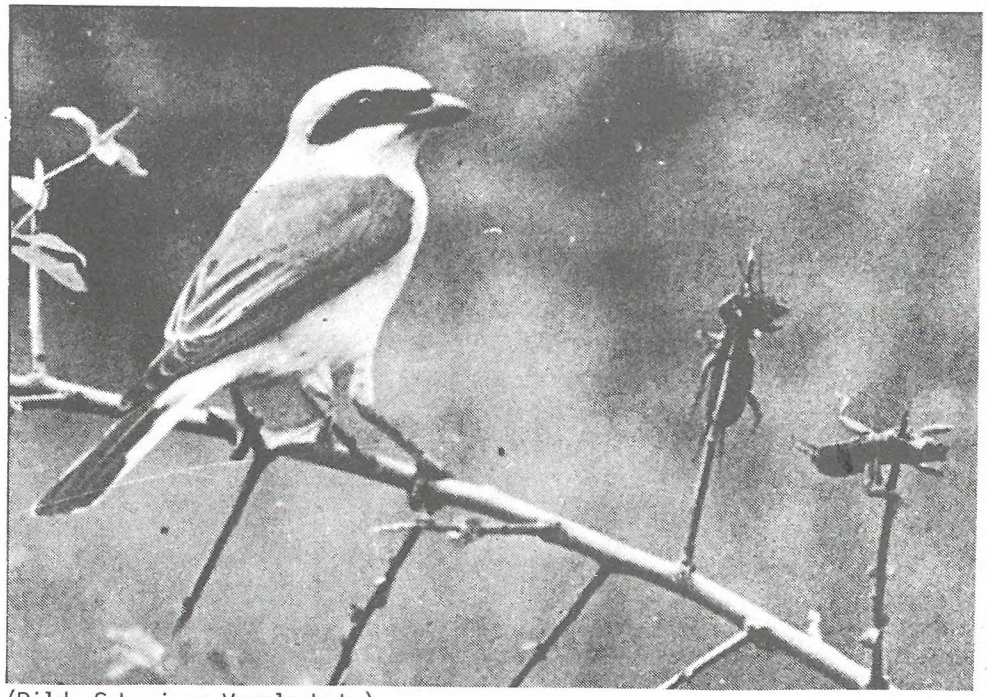
-zi-

Die Botschaft hör ich wohl.....

Für die Stadt St. Gallen gibt es ein Leitbild. Es hält die Zielsetzungen für die künftige Entwicklung unserer Stadt fest, wurde vom Stadtrat erlassen und vom Grossen Gemeinderat am 22. September 1992 genehmigt.
Lesen Sie bitte im Wortlaut einige Sätze aus diesem Leitbild zur Thematik "Landschaft" und "Umwelt" und suchen Sie sich selbst eine Erklärung dafür, weshalb sich eine Mehrheit des Stadtparlamentes bei der Beschlussfassung zu Bauordnung und Zonenplan derart naturschutzfeindlich verhalten und ihre eigenen Satzungen bereits nach vier Jahren vergessen hat!

"Die Stadt St.Gallen soll ein gesunder Lebensraum für Menschen sein. Dieser wird so gestaltet, dass er die Bedürfnisse nach Geborgenheit, Sicherheit und Entfaltungsmöglichkeiten heute und künftig zu erfüllen vermag. Gesundheitsfördernde Umweltbedingungen und ein menschliches Mass bei der Weiterentwicklung der Stadt sind wesentliche Voraussetzungen dazu. Gefordert ist aber auch ein Bewusstsein für mitverantwortliches Teilhaben am Lebensraum. Toleranz, Integrationskraft sowie Pflege der Menschlichkeit verleihen dem Lebensraum St. Gallen zusätzliche Qualität...
Die das Orts- und Landschaftsbild der Stadt St.Gallen wesentlich mitprägenden natürlichen Elemente müssen in ihrer Vielfalt, Eigenart und Schönheit erhalten und bewusst in die Stadtgestaltung integriert werden. Bei Bestrebungen, die inneren Reserven nutzbar zu machen, dürfen Bauprojekte nicht zur Zerstörung wichtiger ökologischer Beziehungen führen. Dazu sind die Belange des Natur- und Landschaftsschutzes in alle bestehenden Nutzungen zu integrieren. Das Prinzip des ökologischen Ausgleichs soll vermehrt zur Anwendung gelangen...
Die Qualität des Lebensraumes "Stadt" hängt entscheidend von den verbliebenen natürlichen Elementen, von Pflanzen und Tieren und von naturnahen Landschaftselementen ab...
Die natürlich vorkommenden Formen von Flora und Fauna bereichern die städtische Umwelt und tragen zur ökologischen Stabilität und Ueberlebensfähigkeit sowohl von Einzelräumen wie des gesamten Oekosystems "Stadt" bei...
Die Grünflächen werden als wesentliche Bestandteile des städtischen Lebensraumes verstanden, gepflegt und weiterentwickelt. Die das Landschafts- und Ortsbild der Stadt St. Gallen mitprägenden landschaftlichen Elemente werden in ihrer Vielfalt, Eigenart und Schönheit erhalten und bewusst in die aktive Stadtgestaltung integriert. Die Vielfalt der Flora und Fauna, der Lebensgemeinschaften und der Lebensräume auf Stadtgebiet wird erhalten und gefördert."

Eine kleine Erfolgsmeldung: Kommt der Neuntöter zurück?



(Bild: Schweizer Vogelschutz)

Der Neuntöter oder Rotrückenwürger ist einer der ganz typischen Heckenvögel. Er bevorzugt Dornensträucher. Seine Nahrung besteht hauptsächlich aus Insekten. Der Neuntöter hat die Gewohnheit, grössere Beutetiere (kleine Mäuse, Käfer, Heuschrekken usw.) auf Dornen aufzuspiessen. Diese Beute dient ihm dann oft als Notvorrat für schlechtere Zeiten.
Mit dem allmählichen Verschwinden der Hecken aus unserer Landschaft registrierten die Ornithologen einen rapiden Rückgang dieses aussergewöhnlichen Singvogels. Etwa vor 10 Jahren sah es so aus, als sei der Neuntöter aus St. Gallen und seiner unmittelbaren Umgebung verschwunden. Wer ihn beobachtete, konnte eine Erfolgsmeldung verbuchen!
Seit etwa drei Jahren häufen sich im NVS die Meldungen über Beobachtungen von Rotrückenwürgern. Wir erwarten die ersten konkreten Brutnachweise.

Nun ist es dem Naturschutz in den letzen 10 bis 15 Jahren auch tatsächlich gelungen, im Raum St. Gallen die Praxis der Heckenpflege auf eine bessere ökologische Basis zu bringen, Hecken zu schützen und neue Hecken zu pflanzen. Es liegt nahe, dass diese Anstrengungen der Grund dafür sind, dass wir heute in St. Gallen wieder vermehrt diesem stolzen Heckenvogel begegnen.
Noch aber geht es darum, das Netz von Hecken mit Dornensträuchern dichter zu machen. Erst dann wird es diesem Vogel möglich sein, sich in unserer Region wieder auf einen ansehnlichen Bestand zu entwickeln. Der Rotrückenwürger könnte aber zu einem Beispiel dafür werden, dass es sich lohnt, der ausgeräumten Landschaft wieder ein Stück Natur zurückzubringen. Und möglich ist es. Dies ist keine Frage von Finanzen. Es geht hier wirklich nur um ein Stück guten Willens! (ni)

Zeit haben
Zeit nutzen
Zeit schenken

wie schnell
ist
ein Jahr vorbei
in
all seinen Höhen
und Tiefen
unwiederbringliche Vergangenheit

darum
packen wir
die Zukunftszeit
zum

Zeit haben
Zeit nutzen
Zeit schenken

Päuly Jost

Wir freuen uns, wenn Sie am 21. März 1997 Zeit finden, die 27. Hauptversammlung des NVS zu besuchen! Wir danken Ihnen!

Neues Grünverständnis im Siedlungsraum

10 Merkpunkte für ein neues Grünverständnis im Siedlungsraum

1. Grünflächen, die keiner speziellen Nutzung dienen, zu Wiesen gedeihen lassen. Nur zweimal mähen im Jahr (Ende Juni und im September). Anfangs vielleicht 3-4 mal.

2. Keine Wunsch-Naturwiese!
Geduldig miterleben, was die Wiese selbst hervorbringt. Es ist nicht unbedingt die farbenfrohe Wiese, die ökologisch am wertvollsten ist. Auch eine Vielfalt von Gräsern und Kräutern ist fürs Auge eindrucksvoll und ökologisch bedeutsam.

3. Keine «Unkraut»-Vertilgungsmittel und Gifte im Grünraum zwischen den Häusern!

4. Heckenpartien mit einheimischen Straucharten (Weissdorn, Schwarzdorn, Liguster, Hartriegel, Heckenkirsche usw.) sowie Holz- und Steinhaufen sind wertvolle ökologische Nischen.

5. Auch dort, wo regelmässig mit dem Rasenmäher gemäht wird, nicht bis unmittelbar an die Baumstämme und Hecken mähen. Auf beiden Seiten der Hecke einen Grasstreifen stehen lassen, ebenso rund um die Strauchgruppen und Baumstämme.

6. Laub- und Asthaufen anlegen
Kompostieren im eigenen Quartier ist besser als Grünabfuhr. Das Gras- oder Rasenschnittgut nicht der Müllabfuhr zur Verbrennung mitgeben, sondern kompostieren oder Kontakt mit einem Kaninchenzüchter aufnehmen.

7. Fassadenbegrünungen sind optisch nicht nur gefällig. Sie sind darüber hinaus ökologisch wertvoll, bieten sie doch vor allem einigen Singvogelarten günstige Brut- und Nahrungsmöglichkeiten.

8. Müssen es immer Gartenplatten sein?
Trampelpfade sind natürlicher und lassen in ihrem Bereich eine eigene Flora entstehen

9. Wenn es die Platzverhältnisse erlauben: Kies- oder Mergelplätze anlegen (Trockenstandorte), Feuchtbiotope nur abseits vom Verkehr (beraten lassen).

10. Noch drei Merksätze zum Schluss:
– Die richtige Natur zwischen den Häusern kann man nicht kaufen.
– Was vor allem nötig ist: Geduld.
– Toleranz nach allen Seiten!

Pflanzen sterben leise

Im Jahre 1982 besuchte der ganze NVS-Vortand einen ganztägigen Kurs beim damaligen Naturgarten-Pionier Urs Schwarz in Solothurn. Diese Begegnung hinterliess bei den NVS-Leuten einen nachhaltigen Eindruck. Seither huldigt der St.Galler Naturschutzverein in Wort und Tat dem Motto "Mehr Natur im städtischen Siedlungsraum".
Das 2. Europäische Naturschutzjahr 1995 hat mit seinem Slogan "Natur vor der Haustüre" diesem NVS-Anliegen neuen Auftrieb und dem NVS eine Bestätigung seiner bisherigen Naturschutzarbeit gebracht.
Nur der Grosse Gemeinderat der Stadt St. Gallen schien bei seinen Beratungen und Beschlussfassungen zur neuen Bauordnung kaum etwas von der Wichtigkeit dieses Anliegens begriffen zu haben. Er buchstabierte im Baumschutz praktisch auf den Punkt null zurück und wollte bezüglich eines Grünflächenanteils in den Bauzonen keine Verbindlichkeiten festlegen.
Das lässt sich der NVS nicht bieten. Der Naturschutz hat es nach so vielen Jahren des Fortschritts nicht verdient, sich von einem in Nostalgie verfallenen Parlament in die Naturschutzsteinzeit der Fünfzigerjahre zurückwerfen zu lassen.
Jetzt hat am 8. Juni 1997 das Stimmvolk das letzte Wort!

Es gibt auf jedem Grundstück Partien, die keiner speziellen Nutzung (Sitzplatz, Spielplatz usw.) dienen. Dort sollte echte Wiese wachsen dürfen. Solche lebendigen Oasen sind ökologisch ein Gewinn, und die Blumenpracht wird zur Zierde eines modernen Gartens.

Übersicht über die Verpflichtungen des NVS im praktischen Naturschutz

Stand 1. März 1997

1.	Hubermoos (mit Nistkastenanlage)	Schutzverordnung i.A.SANB
2.	Wenigerweiher (mit Nistkastenanlage	Schutzverordnung i.A.Stadt
3.	Bildweiher (mit Nistkastenanlage)	Schutzverordnung i.A.Stadt
4.	Schulreservat Altmannenweiher	mit Naturschutz-Jugendgr.
5.	Schulreservat Wolfgangstrasse (NVS-Beratung)	Vereinbarung Stadt-Ortsb.SG
6.	Schulreservat Abtwil (mit Nistkastenanlage)	
7.	Amphibienweiher Hüttenwies und Galgentobel	Vertrag mit Stadt
8.	Bergbachweiher, Hangried und Nistkastenanlage	Vereinbarung M.Kuster/Ortsbürgergem.SG.
9.	Reservat Breitfeld (mit Nistkastenanlage)	
10.	Amphibienlaichplätze Gründenmoos, Gründenholz	
11.	Amphibienweiher Langhalde, Abtwil	Vereinbarung mit Langhalde
12.	Hohfirstweiher ob Engelburg (mit Nistkastenanlage)	im Auftrag SANB
13.	Staubhausermoos (Gaiserwald)	Pachtvertrag bis 15.3.2000
14.	Sonnenbergmoos (Gaiserwald)	Pachtvertrag jährlich automat.
15.	Oberbergfeldmoos (Gossau)	Pachtvertrag/Schutzverord. jährlich automatisch.
16.	Sekimoos (Gaiserwald)	Vertrag SANB bis 31.7.2002
17.	Hecke Guggeien	Bestimmungen mit Baugenoss.
18.	Burgweiherbach mit Hecke	Vereinbarung mit Ortsbürgerg. Straubenzell
19.	Nistkastengebiet Kapfwald	
20.	Nistkastengebiet Höchsterwald	
21.	Nistkastengebiet Ostfriedhof	
22.	Nistkastengebiet Bruggwald	
23.	Nistkastengebiet Menzlenwald	
24.	Nistkastengebiet Botanischer Garten	
25.	Nistkastengebiet Gübsensee	
26.	Nistkastengebiet Hätterenwald	
27.	Naturgarten am Freibergweg	Pachtvertrag mit Kanton unbefristet
28.	Amphibienreservat Werkhof Waldau	Vertrag mit Stadt, unbefristet
29.	Amphibienreservat Oberer Gädmen	Vertrag mit Stadt, unbefristet
30.	SAK-Weiher Gübsen	NVS Besitzer
31.	Amphibienreservat Tobel	Vertrag mit Stadt, unbefristet
32.	Obstgarten Kesswil	Vereinbarung mit Besitzer
33.	Nistkastenanlage Scheune Gübsen	Abmachung SAK
34.	Hecke Tobel Wittenbach	Personaldienstbarkeit
35.	Nistkastenanlage Werkhof Waldau	Abmachung mit Stadt

In Aussicht stehende Verpflichtungen:

Ziegeleiareal Wittenbach

Wir suchen Paten für eine gute Idee!

Der Hochstammobstbaum prägt unsere Kultur- und Erholungslandschaft zwischen Bodensee und St. Gallen. Auch bieten die hochstämmigen Apfel-, Birnen- und Kirschbäume der Vogelwelt einen sehr wertvollen Lebensraum.
Von zwei Seiten droht dem Hochstammobstbaum Gefahr: Die Bakterienkrankheit Feuerbrand ist in unser Gebiet eingedrungen und hat unsere Bäume befallen. Hinzu kommt, dass der internationale Kostendruck unsere Landwirtschaft zu rationelleren und günstigeren Arbeitsmethoden zwingt. Der Hochstammobstbaum ist arbeitsintensiv und zu wenig rentabel. So wird in der Schweiz alle vier Minuten ein Obstbaum gefällt. In den letzten 30 Jahren ist der Hochstamm-Bestand auf einen Drittel geschrumpft.

Jede Anstrengung, dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten, ist ernstzunehmen und wird vom Naturschutz begrüsst und nach Möglichkeit unterstützt. So auch die Gemeinschaftsidee der Landwirtschaftlichen Bezirksvereinigung St. Gallen und Rorschach und des Rotary Clubs St. Gallen Freudenberg, die zu einer Obstbaumpatenschaft einladen. Als Pate übernehmen Sie die Patenschaft für einen bestehenden Baum und bezahlen dem Landwirt einen jährlichen Beitrag von Fr. 50.--. Als Gegenleistung verpflichtet sich der Baumeigentümer, den Baum ökologisch zu pflegen. Falls der Baum während der Vertragsdauer (3, 5 oder 10 Jahre) abstirbt, wird er durch den Baumeigentümer durch einen neuen Baum ersetzt.
Der Baumeigentümer stellt dem Paten jedes Jahr 5 kg Früchte seines Baumes (auch in Form von 5 Liter Most einlösbar) zur Verfügung.

Der Naturschutzverein Stadt St. Gallen und Umgebung (NVS) freut sich, wenn möglichst viele seiner Mitglieder für diese Aktion Interesse bekunden und wo möglich eine Patenschaft übernehmen.
Wir werden den St. Galler Naturschutznachrichten Nr. 87 vom 1. September 1997 einen Prospekt beilegen, der ausführlicher über diese Obstbaum-Patenschaft informiert und die Möglichkeit zu einer Anmeldung bietet. Wer schon vorher nähere Informationen beziehen möchte, meldet sich bitte bei
Herrn Niklaus Rohrer, Landwirt, St.Georgenstr. 251,
9011 St. Gallen (Telefon 071 / 223 61 78).

„Nistkasten-Auskratzete“

Am 14. Dezember war wieder einmal Nistkastenputzete: Weil ich nicht schwindelfrei bin, überliess ich den Anderen das „Rausmisten“. Ich nahm den Job als Aufschreiber an und trug alles ordnungsgemäss ein. Als dann aber alle drängten „Ich will den Nächsten rausputzen!“, packte mich der Gedanke auch einmal auf die Leiter zu steigen und einen Nistkasten unter die Lupe zu nehmen. Als ich auf der Leiter stand und nach unten schaute, wurde mir schwindlig!
Für mich war das ein abenteuerlicher Nachmittag. Aber das Beste kam erst noch: Nachdem wir alle Nistkasten unseres Reviers rausgemistet und rausgekratzt hatten, gingen wir ins Restaurant Scheitlinsbüchel. Dort wärmten wir uns mit heissem Rum-und Apfelpunsch wieder auf.

Grüsse PIPO

Übrigens: Wir sahen einen Nistkasten mit Fernsehantenne!?

(Lösung: Nistkasten mit Spinnennetz!)

Belegungszahlen der Nistkasten 1996

Gebiet	total Nistkasten	fehlende	leer	besetzt
Schulreservat	23	2	6	15
Freudenbergwald	32	3	5	24
Hagenbuchwald	23	0	4	19
Achslenwald	20	1	3	16
Total	98	6	18	74
Meisen: 59		Fliegenschnäpper: 5		
Keiber: 9		Siebenschläfer: 1		

Die nächsten Programmpunkte:

März 1997 — **Sternenhimmel**

Wir werden uns bei Anbruch der Dunkelheit treffen und gemeinsam zur Sternwarte spazieren. Dort werden wir zusammen mit Herrn Burgstaller den Nachthimmel über unserer Stadt erforschen.

20. April 1997 — **Morgenexkursion:**

Wieder einmal hat sich Herr Zinsli bereiterklärt, mit uns die Morgendämmerung zu entdecken. Während einer kleinen Wanderung erleben wir, wie die Vögel und andere Tiere in einem genau bestimmten Rhythmus „aufwachen“. Mit einem gemütlichen Frühstück beenden wir diesen Ausflug.

17. - 19. Mai 1997 — **Ökotopia:**

An diesem Wochenende werden wieder alle Naturschutz-Jugendgruppen aus der ganzen Schweiz an die dritte Ökotopia eingeladen. Natürlich werden auch wir dabei sein und gemeinsam andere Jugendliche und viel Neues aus der Natur kennenlernen.

Na, noch Fragen? Nein? Also, dann bringt doch Verwandte, Bekannte Freundinnen , Freunde, Kolleginnen, Kollegen, Schwestern und Brüder mit, meldet euch an und ab geht die Post... Wir werden bestimmt viel Spass haben!!!

Weitere Informationen oder Anmeldungen für die Jugendgruppe bei:

Ernst Walser, Federerstrasse 19, 9008 St. Gallen, Tel. 245 95 19

Stadtverwaltungs-Schaufenster

Fussgängerinformationstafeln in den Naherholungsgebieten

Kürzlich hat die Bauverwaltung in den Naherholungsgebieten Informationstafeln aufgestellt, die Fussgängerinnen und Fussgänger auf verschiedene Aspekte des Landschaftsschutzes sensibilisieren und über historische, geologische und architektonische Fakten informieren möchten. Im Frühling werden entsprechende Tafeln für die Automobilisten plaziert.

1994/95 wurde die Fussgängerwegweisung in der Innenstadt realisiert. Im entsprechenden Konzept war vorgesehen, allenfalls in einer zweiten Etappe Informationsbedürfnissen in den Naherholungsgebieten nachzukommen.

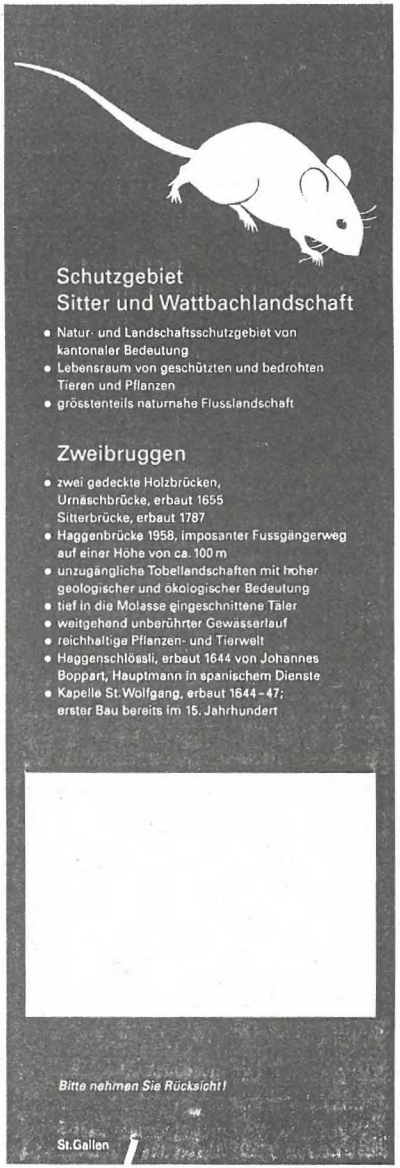
Blickfang Maus, Frosch, Vögel...
Das Anliegen wurde durch einen politischen Vorstoss verstärkt; dieser verlangte, "zu prüfen, wie die Naherholungs- und Ausflugsgebiete der Stadt St. Gallen vom motorisierten Verkehr entlastet und für die Erholungssuchenden aufgewertet werden können". In diesem Zusammenhang wurden in der Folge verschiedene Sofortmassnahmen, vor allem im Gebiet Dreilinden/Notkersegg, realisiert und anschliessend die Arbeiten für das Fussgängerinformationssystem in Absprache zwischen Bauverwaltung und Polizeiverwaltung vorbereitet. Ziel war, einerseits Fussgängerinnen und Fussgänger in den Naherholungs- bzw. Schutzgebieten

- Dreilinden/Notkersegg
- Guggeien

- Peter-und-Paul
- Gübsensee
- Sitter- und Wattbachlandschaft

über verschiedene Bereiche wie Landschaftsschutz bzw. -geschichte, Geologie, Architektur usw. zu informieren und zu sensibilisieren.

Eingangstore
Diese "Eingangstore" zu den Naherholungsgebieten befriedigen ein spezifisch auf das betreffende Gebiet ausgerichtetes Informationsbedürfnis und richten sich sowohl an Einheimische wie Touristen. Die 25 grünen Informationstafeln sind gut sichtbar, fügen sich aber dennoch diskret in die Landschaft ein und behindern die Spaziergänger nicht. Sie stehen nicht in Konkurrenz mit der Wanderwegsignalisation, sondern sollen die Bedeutung unserer Naherholungsgebiete für die Stadtbevölkerung unterstreichen helfen. Die Tafeln wirken ästhetisch und filigran - sind mit Sujets einheimischer Tiere wie Maus, Heuschrecke, Vögel, Frosch und Schnecke in gelber Farbe geschmückt. Sie sind weiter mit einem Uebersichtsplan - auf dem die Grenzen des Naherholungs- bzw. Schutzgebietes sowie der aktuelle Standort eingezeichnet sind - ausgerüstet. "Bitte nehmen Sie Rücksicht", steht am unteren Ende dieser Tafel. Vielleicht nützt es was!



Ab hier bitte zu Fuss - Vielen Dank!
Ergänzend zum Informationssystem für die Fussgänger werden in den Naherholungsgebieten gemäss Konzept in diesem Frühling 11 speziell für die Autofahrer kreierte Tafeln in den Farben anthrazit/grün realisiert. Sie werden gut sichtbar im Strassenraum plaziert - wenn möglich in der Nähe von Parkplätzen, die zum Abstellung von Fahrzeugen einladen...; und möchten die Automobi-

listen darauf aufmerksam machen, dass sie in ein Naherholungs- bzw. Landschaftsschutzgebiet einfahren und sich - allerdings ohne Verbote, Drohfinger und Moralin - bitte entsprechend (vernünftig) verhalten sollen. Vielleicht lassen einige inskünftig ihren fahrbaren Untersatz zu Hause - und kommen das nächste Mal mit dem OeV, zu Fuss oder mit dem Velo?
Die Gestaltung der beiden Tafeltypen erfolgte unter Mitarbeit von externen Fachleuten.

Théo Buff, Abteilungssekretariat der Bauverwaltung

Zur Information

Beanstandungen der Wasserqualität von Weihern und Bächen in der Stadt St. Gallen

Telefon: 224 56 00 (Entsorgungsamt / Kanalisationsbüro)
bei Problemen in baulichen Zusammenhängen

298 18 84 (Entsorgungsamt / Labor
bei Problemen mit Fauna, Flora und Wasserqualität

224 56 47 (Stadtpolizei / Einsatzzentrale)
ausserhalb der Bürozeit

NVS VOGELPFLEGESTATION Tel. 298 51 61

IGELPFLEGESTATION Tel. 245 71 09

Die nächsten „St. Galler Naturschutznachrichten" Nr. 86 erscheinen am 14. Mai 1997.
Redaktionsschluss ist der 24. März 1997.
Und bitte nicht vergessen:
Am Freitag, 21. März 1997 ist NVS-Hauptversammlung!
19.30 Uhr in der Aula des KV-Zentrums Kreuzbleiche

AZB
9010 St. Gallen

Für Natur in unserer Stadt

Darum am 8. Juni

NEIN

zu Bauordnung und Zonenplan